

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Halbpennige, die Restanzeige 45 Halbpfg. Die Wochenschriften der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung befreit sein Anfordern auf Befreiung. Volkshochschule Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 20

Altensteig, Mittwoch den 26. Januar

1927

Zur Regierungsbildung

Berlin, 25. Jan. Die Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Marx und des Ministers Dr. Brauns mit den fünf Unterhändlern der deutschnationalen Fraktion wurden gegen 1 Uhr unterbrochen. Der Reichskanzler unterrichtete, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erzählt, sofort im Anschluß daran den Reichsaussenminister Dr. Stresemann über den Verlauf der Verhandlungen. Wie wir hören, sind heute vormittag die meisten Fragen des von Dr. Marx in Gemeinschaft mit Dr. Brauns und Dr. Stresemann aufgestellten Programms gründlich erörtert worden. Das Ergebnis wird in parlamentarischen Kreisen nicht ungünstig beurteilt. Zur Erörterung der noch offenen Fragen, nämlich der Außen-, Sozial- und Wirtschaftspolitik sind die deutschnationalen Unterhändler für nachmittags 3.30 Uhr nochmals zum Reichskanzler geladen. Im Anschluß an diese erneute Besprechung, die voraussichtlich über eine Stunde dauern wird und die letzte entscheidende Verhandlung mit den Deutschnationalen sein dürfte, beabsichtigt Dr. Marx die Demokraten über das Ergebnis seiner Verhandlungen mit den Deutschnationalen zu unterrichten. Von der Stellungnahme der Demokraten wird es abhängen, ob sie an einer gleichfalls noch für heute abend in Aussicht genommenen gemeinsamen Besprechung der künftigen Regierungsparteien teilnehmen werden. Ueber Personenfragen ist, wie von zuständiger Seite versichert wird, mit den Deutschnationalen noch nicht verhandelt worden, weil bisher noch nicht zu übersehen ist, welche Parteien sich an der Regierungskoalition beteiligen und wieviel Ministerposten auf die einzelnen Fraktionen entfallen werden. Jedenfalls rechnet man in politischen Kreisen damit, daß die Verhandlungen über die Bildung einer Regierungsmehrheit noch heute zu Ende geführt werden können, wenn auch die Aufstellung einer endgültigen Ministerliste heute noch nicht erfolgen kann.

Ministerkandidaten

Berlin, 25. Jan. Wenn auch offizielle Verhandlungen über den Eintritt deutschnationaler Minister in das Kabinett noch nicht stattgefunden haben, so werden die Personenfragen in den Wandelgängen des Reichstages schon lebhaft erörtert. Man erwartet, wie das N. d. B. d. Z. hört, in parlamentarischen Kreisen, daß den Deutschnationalen drei bis vier Ministerposten angeboten werden und zwar das Amt des Vizekanzlers, das des Innenministers, des Landwirtschafts- und das des Justizministers oder des Ministers für die besetzten Gebiete. Als Kandidaten werden u. a. genannt: Wallraf für die Vizekanzlerschaft und Vindeiner für das Innenministerium, Thomsen oder v. Goldacker für das Landwirtschaftsministerium. Wallraf kommt unter Umständen auch für das Justizministerium in Betracht.

Der Stand der Regierungskrise

Berlin, 25. Jan. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden vom Reichskanzler während des ganzen heutigen Tages fortgesetzt. Zu diesem Zwecke empfing er heute vormittag die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei, die über ihre sämtlichen Fraktionsberatungen Bericht erstatteten. Um vier Uhr nachmittags besprach er sich mit den Führern der Deutschdemokratischen Partei.

Berlin, 25. Jan. Die heutigen Abendverhandlungen beim Reichskanzler, die sich bis gegen 11 Uhr nachts hinzogen, haben, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsvorleger erzählt, soweit zu einem gewissen Abschluß der zur Erörterung stehenden Fragen geführt, daß um Mittwoch vormittag 11 Uhr die bereits vorgesehene gemeinsame Besprechung der Führer der für die Regierungsbildung in Aussicht genommenen Parteien stattfinden wird. Dr. Marx wird die in der heutigen Abendbesprechung vereinbarte Formulierung am Mittwoch vormittag der Redaktionskommission der Zentrumsfraktion vorlegen. Mit großem Interesse sieht man der Entscheidung entgegen, die die demokratische Partei über ihre Beteiligung oder Nichtbeteiligung an der Regierung fassen wird. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Deutsche Volkspartei am Mittwoch im Plenum beantragen wird, die für Mittwoch vorgesehene Vertagung solange hinauszuschieben, bis es dem Kanzler möglich ist, mindestens eine Zwischenerklärung über das Zustandekommen der Regierung abzugeben. Sollten auch die Personenfragen, über die die Verhandlungen bereits am Mittwoch beginnen, inzwischen geklärt sein, so würde Dr. Marx auch sein Kabinett noch vor der Vertagung vorstel-

len. Die Regierungserklärung wird voraussichtlich sehr kurz gehalten sein und die Debatte sowie die Abstimmung über das Vertrauensvotum bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages vertagt werden.

Eine Erklärung der Zentrumsfraktion

Berlin, 25. Jan. Die Reichstagsfraktion des Zentrums teilt dem Nachrichtenbüro des N. d. Z. mit:

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm in ihrer heutigen Sitzung weitere Berichte über den Verlauf der Verhandlungen um die Regierungsbildung entgegen. Dabei fand die durch gewisse Gerüchsbildung in namhaften volksparteilichen Blättern geschaffene Sachlage besondere Beachtung.

Die Deutsche Volkspartei hat sich den ausföhrlichsten Möglichkeiten einer Wiederaufrichtung eines Kabinetts der Mitte widersetzt und auf den Verzicht der Mehrheitsbildung mit den Deutschnationalen hingedrängt. Im Augenblick, da der Beauftragte des Herrn Reichspräsidenten, der Zentrumsmann Dr. Marx, auf Grund des Manifestes seiner Fraktion Verhandlungen aufgenommen hat, schiden sich volksparteiliche Blätter an, die sachlich politischen Ziele des Zentrums durch leere Kombinationen in ein völlig falsches Licht zu rufen, das Zentrum zu diskreditieren und eine gemeinsame Abwehrfront des Liberalismus gegen eine angeblich „dem deutschen Geistesleben drohende Gefahr“ zu begründen. Das Ungewöhnliche dieses Vorgehens ist offensichtlich.

Demgegenüber steht sich die Reichstagsfraktion des Zentrums veranlaßt zu nachstehender formulierter Stellungnahme:

Mit Staunen und Entrüstung nimmt die Zentrumsfraktion Kenntnis von den geistlichen Ausstreunungen volksparteilicher Blätter über kulturpolitische Vorverhandlungen und Abmachungen des Zentrums mit deutschnationalen Kreisen. Solche Verhandlungen oder Verabredungen haben, wie wiederholt festgestellt worden ist, in keiner Weise stattgefunden. Solche, jeder Grundlage entbehrenden Ausstreunungen sind aber geeignet, die politische Atmosphäre zu vergiften und die laufenden Verhandlungen zwecks Bildung einer Regierung auf das ernsteste zu fälschen. Die Zentrumsfraktion muß die Verantwortung über die möglichen Folgen eines solchen Vorgehens den Urhebern dieser durchsichtigen Kombinationen überlassen.

Die Beweggründe zu ihrem politischen Verhalten hat die Zentrumsfraktion in ihrem Manifest offen dargelegt. Sie hat dem nichts hinzuzufügen."

Neues vom Tage.

Die neue Reichsanleihe

Berlin, 25. Jan. Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt: Soeben ist die deutsche Reichsanleihe im Betrage von 500 Millionen Mark, verzinslich zu 5 v. H. zu einem Ausgabekurs von 92 v. H. abgeschlossen worden. 300 Millionen sind von einem Bankenkonsortium übernommen worden, 200 Millionen sind freihändig mit monatlicher Sperrfrist auf dem Geldmarkt untergebracht worden. Die Zeichnungsfrist für die Anleihe läuft vom 3. bis 11. Februar. Die Frist für die Einzahlung läuft vom 21. bis 23. Febr. Als Begründung für die heutige Ausgabe der Anleihe wird angeführt, daß das Reichsfinanzministerium es für richtig gehalten hat, den gesamten Anleihebedarf des Reiches auf einmal zu decken, und dies bei dem gegenwärtig besonders günstigen Moment zu tun, da es zurzeit möglich ist, die Anleihe mit einem Zinsfuß von 5 v. H. günstig unterzubringen während noch im Jahre 1926 dieser Satz 7 v. H. betragen haben würde. Der Gesichtspunkt des Zinsfußes ist weiter insofern von besonderer Bedeutung gewesen, als man hofft, durch die neue Anleihe einen Normalzinsfuß für gut fundierte Papiere geschaffen zu haben, der es insbesondere auch ermöglichen, den Realzinsfuß, der für den Aufbau von besonderer Wichtigkeit ist, auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Die Anleihe ist bis 1933 untilgbar; von da ab erfolgt die Tilgung innerhalb 25 Jahren durch Auslösung zum Nennwert. Die Einführung der Anleihe an den deutschen Börsen und die Erklärung der Lombardsfähigkeit bei der Reichsbank werden sofort in die Wege geleitet werden.

Ministerpräsident Braun beim Reichspräsidenten

Berlin, 25. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den preussischen Ministerpräsidenten Braun.

Großer Automobilkliebersprojezt

Berlin, 25. Jan. Heute begann hier ein umfangreicher Prozezt gegen Hans v. Lehn, der sich als Rennfahrer und Kaufmann bezeichnet, sowie gegen 17 weitere Angeklagte, mit denen zusammen v. Lehn unter verschiedenen Decknamen ungefähr 80 Automobile verschoben und noch andere Kreditgeschwindigkeiten begangen hat. Die Angeklagten erwarben die Wagen auf Grund einer kleinen Anzahlung und gaben für den Rest der Kaufsumme Wechsel. Die Wagen wurden dann sofort zu Geld gemacht und die Wechsel nicht eingelöst.

Brand in einer Wiesbadener Kaserne

Wiesbaden, 25. Jan. Auf dem Grundstück der ehemaligen Artilleriekaserne, welche von englischen Truppen benutzt wird, entstand heute morgen 4 Uhr ein Brand, dem die Autoreparaturwerkstätte und das Lagerhaus zum Opfer fielen.

Die Verhandlungen des Haager Auslegungsschiedsgerichts

Haag, 25. Jan. In der heutigen Vormittagsitzung des Auslegungsschiedsgerichts gab Professor Kaufmann namens der deutschen Regierung seine Replik auf die Ausführungen des Vertreters der Reparationskommission vom Samstag. Er bestritt in eingehenden Darlegungen die Auffassung der Reparationskommission, daß man bei der Entscheidung der Frage, welche Zahlungen unter die Annuitäten fielen, dem Zustande des deutschen Budgets nicht Rechnung zu tragen brauche.

Ein diplomatischer Schritt in Warschau

Berlin, 25. Jan. Die Blätter melden, das Auswärtige Amt hat den deutschen Gesandten in Warschau angewiesen, wegen der Deutschenausweisungen in Oberschlesien bei der polnischen Regierung diplomatische Schritte zu unternehmen und darauf hinzuweisen, daß bei in Gang befindlichen Verhandlungen über den Handelsvertrag und über das Niederlassungsrecht durch das Vorgehen des Wojewoden in Oberschlesien außerordentlich gefährdet seien.

Polnische Quertreibereien

Berlin, 25. Jan. Wie die Blätter aus Warschau melden, hat die polnische Regierung beschlossen, sofort eine Abordnung, bestehend aus zwei höheren Offizieren des Generalstabs und einem Vertreter des Kriegsministeriums, nach Paris zu senden, die dort Vorstellungen in der Angelegenheit der deutschen Offestungen erheben sollen. Die Abordnung soll, wenn den polnischen Forderungen nicht Gehör gegeben wird, darauf hinweisen, daß Polen sich mit einer solchen Lösung nicht beruhigen werde.

Sturm im Wiener Gemeinderat

Wien, 25. Jan. Im Wiener Gemeinderat kam es heute nacht zu stürmischen Auftritten, als die sozialdemokratische Mehrheit die von der christlich-sozialen Minderheit seit vielen Wochen geübte Obstruktion gegen die Steuerpolitik der Gemeinde durch Annahme eines Antrages auf Schluß des Ausprache abchnitt. Die Christlich-Sozialen machten darauf mit Pfeifen, Trommeln und anderen Instrumenten einen ohrenbetäubenden Lärm. Der Bürgermeister schloß um Mitternacht die Sitzung.

Günstiger Verlauf der Pariser Verhandlungen über die Offestungen

Paris, 25. Jan. Wie Havas berichtet, verliefen die Verhandlungen über die deutschen Offestungen günstig und man glaubt, daß sie bis zum 31. Januar zu einem Ergebnis führen werden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Jan.

Am Montag wurde in zweiter Lesung das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten angenommen.

Es folgte am Dienstag die zweite Beratung eines Gesetzes, das von der Wirtschaftlichen Vereinigung eingebracht ist, zur Änderung des Gesetzes über den Verkehr mit Vieh und Fleisch. Die Vorlage bestimmt u. a., daß der Handel mit Fleisch und Fleischwaren im Umvertrieb verboten ist, ebenso der Verkauf von erkennbaren trächtigen Tieren zum Schlachten.

Hr. Drewitz (Wirtschaftl. Ver.) tritt für den Antrag ein. Der Antrag wird abgelehnt.

Eine Novelle zur Gewerbeordnung führt die Konzessionspflicht für das Wack- und Schließegeerbe ein. In einer Entschließung wird auch die Konzessionspflicht für das Detektivgewerbe verlangt.

Zur Verhandlung kommt dann ein von den Kommunisten beantragter Gesetzesentwurf zum Schutz von Mutter und Kind. Der Entwurf hat die Vorlage abgelehnt und ersucht die Regierung um eine Denkschrift über den Stand des Mutterkubes.

Das Haus vertagt sich am Mittwoch, 3 Uhr mit der Tagesordnung: 1. Lesung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Ueber den Antrag, auch das Grundschulgesetz auf die Tagesordnung zu setzen, muß durch Auszählung entschieden werden. Mit 151 gegen 109 Stimmen wird beschlossen, den Punkt auf die Tagesordnung zu setzen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 26. Januar 1927.

Die württ. Spar- und Girokassen im Jahre 1926. Die württ. Spar- und Girokassen haben sich im Jahre 1926 erfreulich weiter entwickelt. Die Spareinlagen sind von 70,4 Millionen Mark auf 136,7 Millionen Mark, die Spardbücher von 207 261 auf 346 036 Mark angewachsen; die Einlagen haben sich somit nahezu verdoppelt. Auch der Jahreszugang mit 68,3 Millionen Mark ist gegenüber dem Vorjahr mit 46,8 Millionen Mark wesentlich größer und beträgt rund das 1 1/2fache, während die monatliche Durchschnittszunahme von 4,0 Millionen Mark auf 5,5 Millionen Mark gestiegen ist. Auf ein Spardbuch kamen anfangs 1926 339,96 Mark, Ende 1926 395,10 Mark. Die Deposteneinlagen sind im Laufe des Jahres 1926 von 30,6 Millionen Mark auf 62,3 Millionen Mark angewachsen; hier beträgt der Zugang 31,6 Millionen Mark (1925: 15,7 Millionen Mark gleich 103 Prozent). Im Giro-, Scheck- und Kontoforrentverkehr betrugen die Guthaben der Kunden anfangs 1926 57,4 Millionen Mark, Ende 1926 75,0 Millionen Mark. Der Gesamteinlagenstand erhöhte sich von 158,5 Millionen Mark am 1. Januar 1926 während des Jahres 1926 um 115,5 Millionen Mark auf 274,0 Millionen Mark am 31. Dezember 1926, das sind 73 Prozent.

Änderungsgeß zum Gemeindesteuergesetz. Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Änderungsgeßes zum Gemeindesteuergesetz überandt. Der Entwurf enthält eine Anzahl Änderungsorschläge von geringerer Bedeutung. Der Entwurf versucht, einen Weg zu finden, um die Gemeinden gegen einen durch Umwandlung privatwirtschaftlicher Unternehmungen in gemeinnützige Unternehmungen eintretenden zu großen Verlust an Steuerkraft zu schützen. Was die Hundsteuer anlangt, so soll diese 20 Mark betragen, aber vom Gemeinderat in Gemeinden von 300 Einwohnern bis auf 5 Mark, in Gemeinden von 501—1000 Einwohnern auf 10 Mark und in Gemeinden von 1001—2000 Einwohnern bis auf 15 Mark ermäßigt werden können. Andererseits soll sie der Gemeinderat auch erhöhen können bis auf 40 Mark, für den zweiten Hund auf das Doppelte, für den dritten und die weiteren Hunde auf das Dreifache der ordentlichen Jahressteuer. Vorgesehen ist eine Begünstigung der Kassehundegacht und die Einführung einer Zwangssteuer für solche Kassehunde.

Änderungsgeß zur Landessteuerordnung. Der schon bei den letzten Landtagsverhandlungen angekündigte Entwurf eines Änderungsgeßes zur Landessteuerordnung ist jetzt dem Landtag zugegangen. Der Hauptinhalt des Entwurfs besteht in den Vorschlägen für eine andere Verteilung der Anteile der württ. Gemeinden am Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuereinkommen. In Art. 1 sieht der Entwurf die Streichung der Vorschriften über Verzugszuschläge und eine Neufassung der Vorschriften über Verzugs- und Stundungszinsen vor. Die übrigen Teile des Entwurfs sind nebenfachlicher Bedeutung. Der Entwurf schlägt vor, den Gesamtanteil der Gemeinden an der Umsatzsteuer (60 Prozent des Landesanteils) unter die einzelnen Gemeinden mit Wirkung vom 1. April 1926 ab zu zwei Dritteln nach dem Verhältnis der Wohnbevölkerung, zu einem Drittel nach dem Verhältnis der vereinigten (zusammengetretenen) Rechnungsanteile an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer zu verteilen. Als weiterer Ausgleich wird eine Erhöhung des Anteils des für den Lastenausgleich unter den Gemeinden gebildeten Ausgleichs fonds an den Reichssteueranteilen der Gemeinden von 2 auf 3 Millionen vorgeschlagen. Da aber auch ein Betrag von 3 Millionen nicht ausreicht, auch nur die notwendigsten Be-

dürfnisse der bedrängten Gemeinden durch Zuschüsse aus dem Ausgleichs fonds zu befriedigen, soll deshalb für 1926 aus allgemeinen Staatsmitteln dem Ausgleichs fonds ein Zuschuß von 1 Million Mark angewiesen werden. Hierbei handelt es sich lediglich um eine einmalige Maßnahme für das Rechnungsjahr 1926. Der Entwurf ist mit den Vertretungen der Gemeinden, dem Württ. Städtetag und dem Württ. Gemeinderat eingehend erörtert worden, beide Organisationen haben ihm zugestimmt.

Spielsberg, 25. Jan. (Silberfuchsfarm.) Auch in unserem kleinen Schwarzwalddörfchen ist eine Silberfuchsfarm angelegt worden. Es sind schon einige Paare Silberfuchse aus Canada eingetroffen und sollen in nächster Zeit weitere Paare folgen. Die Einrichtung der Farm ist sachgemäß ausgeführt und mit elektrischem Licht versehen worden. Der Besitzer beabsichtigt die Anlage durch Ankauf weiterer Grundstücke zu vergrößern und ist zu hoffen, daß ihm dies gelingen und der Erfolg der Farm nicht ausbleiben wird.

Spielsberg, 25. Jan. (Vom Kriegerverein.) Der Kriegerverein hielt am letzten Sonntag im Gasthaus z. Röhle seine diesjährige Generalversammlung ab, bei welcher der Vorstand den Jahresbericht erstattete und der Kassier über den Stand der Kasse berichtete, die einen Betrag von 160 Mark aufweist. Mit Bedauern wurden die Mitteilungen des Vorstandes über die Vorstanderversammlung in Altensteig zur Kenntnis genommen, bei welcher beschlossen wurde, heuer den Bezirkskriegertag in Wildberg abzuhalten und nicht in Spielsberg, obwohl Spielsberg schon 1877 in den Bund eintrat und Wildberg erst 1879 und Spielsberg auch Hoffnungen gemacht waren. So rechnet man damit, daß Spielsberg im folgenden Jahr an die Reihe kommt und dann sein 50jähriges Jubiläum damit verbinden kann, das heuer schon gefeiert werden könnte.

Nagold, 25. Jan. (Kirchliches.) Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit soll in der hiesigen evangelischen Kirche der Versuch gemacht werden, nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes mit der Gemeinde neue, bisher weniger bekannte Chormelodien aus dem reichen Schatz unseres Gesangbuchs einzuläuden.

Nagold, 25. Jan. (Generalversammlung des Bezirks-Wirtsvereins.) Unter dem Vorsitz des Herrn Fortenbacher z. Engel tagte gestern im „Schiff“ die diesjährige Generalversammlung des Bezirks-Wirtsvereins, die gleich zu Anfang ihre verstorbenen Mitglieder, Herrn Martini z. Waldhorn, Frau Haag z. Pfing und Frau Braun z. Krone, Ebershardt, durch Erheben von den Sigen ehrt. Der Schriftführer, Herr Gehmann, gab einen Überblick über das vergangene Vereinsjahr, in dem viel Arbeit geleistet werden mußte und die Kassier, Herr Herrgott, verlas den Kassenbericht, aus dem ein Guthaben von 63 Mark zu ersehen ist. Eine sehr rege Debatte rief die Bierpreiserhöhung, die durch die erhöhte Biersteuer bereits am 1. Januar und nicht erst am 1. April 1927 bedingt war und einen Streit zwischen den Großbrauereien, den Kleinbrauereien und den Gastwirten hervorgerufen hat. Vor allem wurde das Verhalten der Großbrauerei Reich-Walzingen geißelt, durch deren Verhalten der Wirtsverein nicht umhin kann, als nunmehr auch den Kleinbrauereien, bedingt durch die erhöhte Biersteuer, auf den bisherigen Preis den gleichen Mehrpreis wie den Großbrauereien, d. h. also einen solchen von 4 Mark, zu gewähren. Die hiesigen Brauereien verpflähten sich weiter, entsprechend dem neuen Bierpreis, an Private des Festlites zu 40 und an Vereine zu 37 Mark, einen Korb mit 6 Zehntel Flaschen sowohl an Vereine wie an Private zu 7 Mark abzugeben. Eine ebenso lebhaft Debattete wie die Bierpreiserhöhung riefen die Verhandlungen wegen der Zugehörigkeit zum Verband hervor. Der Verein steht zurzeit wegen Unstimmigkeiten mit dem Verband in einem Zwischentadium, er bezahlt keine Beiträge an den Hauptverband Stuttgart, hat aber auch keine Rechte an ihn und erhält somit z. Z. keine Zeitung. Dieser Zustand soll bei der nächsten Hauptversammlung des Hauptverbandes geklärt werden. Bis dahin werden Mark 350 Vierteljahresbeitrag vom hiesigen Bezirksverein erhoben und von dem Termin, an dem

die ordentliche Zugehörigkeit des Bezirksvereins zum Hauptverband wieder beschlossen wird, Mark 4.— Vierteljahresbeitrag, da durch den erhöhten, an den Hauptverband abzuführenden Beitrag dem hiesigen Verein für eigene Bedürfnisse nichts mehr übrig blieb. Die Neu-Wahlen beliehen dieselben Herren auf ihren Posten. Weiter wurden einige Satzungsänderungen vorgenommen u. a. auch, daß nicht nur konfessionierte Wirte, sondern auch ehemalige Berufstollegen oder solche, die in enger Beziehung mit dem Beruf stehen und die Belange des Vereins anerkennen, Mitglied des Vereins sein können. Nach einer 5-stündigen Tagung konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Freudenstadt, 25. Jan. Geheimrat Cuno, der frühere Reichskanzler, ist mit seiner Gemahlin zum Kuraufenthalt hier eingetroffen und im Hotel Rappen abgestiegen.

Vom Murgtal, 25. Jan. (Waldbesitzerversammlung.) Auf eine öffentliche Einladung hin fand am Samstag, dem 22. d. M., im Anker in Heselbach eine Zusammenkunft der Waldbesitzer des Murgtales u. Umgebung statt, zu welcher außer zahlreichen Waldbesitzern aus diesem Bezirk auch mehrere Mitglieder des Waldbauvereins Schönberg-Reinerzau, sowie Herr Oberamtmann Knapp und verschiedene Forstbeamte erschienen waren. Herr Forstmeister Grammel eröffnete vorläufig die Versammlung. Auf seinen Antrag wurde alsdann zum endgültigen Vorsitzenden Herr Fritz Haisch, Klosterreichenbach, bestimmt. Als erster Redner sprach Herr Forstmeister Danneder (Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Hohenzollern) über die verschiedenen Teile der Holzwirtschaft, Holzzeuger, Holzverarbeiter und Holzverbraucher und ihr Verhältnis zueinander. Er betonte zunächst, daß Deutschland seinen Bedarf an Holz nicht aus eigenen Erzeugnissen decken könne, sondern auf Einfuhr in größerem Maßstab angewiesen sei. Als hauptsächlichste Einfuhrländer kämen Schweden und Finnland, sowie Polen in Betracht, letzteres mit ca. 45 Prozent der Gesamteinfuhr, während die Einfuhr aus Rußland und Oesterreich nicht mehr so ins Gewicht falle wie früher. Als für die einheimische Holzwirtschaft schädliches Moment bezeichnete der Redner die Staffetttarife der Reichseisenbahnen, welche dem ausländischen Holz ganz wesentlich niedere Frachten einräumen, als den einheimischen. An Hand einer Tabelle führte er weiter vor Augen, welchen Schwankungen die Holzpreise in den Jahren 1923 bis 1926 unterworfen gewesen sind, daraus war ersichtlich, daß das Mittel des tiefsten Standes 85 Prozent und dasjenige des höchsten Standes 165 Prozent des staatlichen Reinerpreises betragen hat. An der darauf folgenden Aussprache beteiligte sich zunächst Herr Oberamtmann Knapp und brachte sein persönliches und dienstliches Interesse an der Erhaltung des Waldes und besonders des kleinen und mittleren Waldbesitzes als eine Staatsnotwendigkeit zum Ausdruck. Er wünschte den Bestrebungen des Waldbesitzerverbandes gutes Gedeihen und befürwortete warm die Gründung eines Waldbauvereins im Murgtal und Umgebung. Letzteres empfahl auch dringend Herr Walter, Büchenberg, sowie Herr Gästelmann, Nebenwald, welche insbesondere hervorhoben, daß ein Zusammenschluß von großer Wichtigkeit schon hinsichtlich der Steueroranlagung sei. Herr Forstmeister Grammel machte alsdann ausführliche Mitteilungen über die Reichsbewertung der forstwirtschaftlichen Betriebe, Belastung des Grund und Bodens und die Unzweckmäßigkeit der Vergleichsbetriebe und beleuchtete mit Zahlen wie ungleich hoch die Belastung in Württemberg und Baden ist, gegenüber Preußen. Er erwähnte die Waldbesitzer über die Erträge und Ausgaben ihres Waldes genau Buch zu führen und empfahl die Aufstellung von Wirtschaftsplänen. Weiter forderte auch er zum Zusammenschluß sämtlicher Waldbesitzer auf, da eine geschlossene Organisation in jeder Beziehung viel mehr Erfolge erzielen könne als ein einzelner Waldbesitzer. Die Versammlung spendete dem Redner reichen Beifall für seine Ausführungen. Auch die Herren Forstmeister Danneder, Oberamtmann Knapp, Forstmeister Weidrecht und Karl Kappler, Besenfeld, sowie der Vorsitzende empfahlen drin-

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Mit leisem Schritt trat er zu ihr heran. Da hatte auch Angelika ihn gewahrt, war emporgeschrien von der Bank. Sie standen sich gegenüber! Keins von ihnen fand ein Wort.“
Nur kummern Gruß tauschten sie und schauten sich in die Augen, und in den seinen hatte Angelika es gelesen, mit einem einzigen Blick; er hatte sie nicht vergessen! Wie langsam sinkende Schleier hatten über ihre leichten Augenlider sich die Wimpern gelegt. Hell auf schmettete vom Saal herüber die Musik, und leise sagte Hartmut: „Welch ein Kontrast, dieses Wiedersehen — wer hätte es so für möglich gehalten.“
„Ja — wer hätte das für möglich gehalten.“
Langsam sprach es Angelika ihm nach, und über seine Stirn glitt lächliche Rde.
„Das“ — er verstand ihre Betonung des Wortes. Durch seine Heirat mit Radeleine war er zum Vögner geworden an der Liebe, die er vordem ihr bekannt hatte. Sein Blick gitt zur Erde.
„Das Leben zwingt den Wechsel herbei, oft über der Menschen Willen und Denken hinweg.“
„Den Wechsel“ — sie brach ab. Ein heimliches Lauern ging über ihr Gesicht, als sie fortfuhr:
„Und Glück müßte ich Ihnen ja wohl wünschen zu diesem Wechsel.“
„Sie müssen es nicht; doch wenn Sie es tun wollten, so würde mir das höher gelten als alle guten Wünsche. Ich hätte damit für meinen Lebensweg einen treuen Kameraden gefunden.“
Kamerad — es suchte wie ein blickendes Licht in ihrem Blick auf. Die plötzliche Befreiung, die sie empfand, machte sie sich nicht klar, aber der Glückwunsch, den sie Radeleine gegenüber nicht anzusprechen vermochte, seht lam er ruhig von ihren Lippen:

„Ich danke Ihnen dafür.“ — Er atmete tief, schweig ein paar Sekunden lang und sprach dann veränderten Tones weiter:
„Radeleine sagte mir, daß sie bereits vor Wochen Sie wiedergesehen und begrüßt habe.“
„Sie sagte Ihnen?“ — Bewundert klang es von ihren Lippen.
„Gewiß“, gab er zurück, „denn sie freute sich über die Begegnung. Nicht aber macht es froh, daß unser erstes Wiedersehen hier, nicht drinnen sein mußte in all dem lauten Gewühl.“
„Ja, kam nur meinen Eltern zuliebe hierher. Selbst trug ich kein Verlangen danach — wäre viel lieber draußen auf dem Almenhofs geblieben.“
Sie sagte es hastiger, als müsse sie vor ihm ihr Hiersein rechtfertigen und brach ab, als Hartmuts dunkler Blick auf ihr ruhie.
Stimmen klangen in ihrer Nähe, Schritte schienen daher zu kommen, und beide hatten sie eine unwillkürliche Bewegung gemacht, sich voneinander zu entfernen, und waren sich beide dann ebenso unwillkürlich noch um einen Schritt näher getreten, mit einem Gefühl, als läßten sie sich etwas noch etwas Besonderes sagen, könnten so nicht auseinandergehen. Und aus diesem Gefühl heraus sagte er unruhig und schnell:
„Ich weiß nicht, ob wir uns heut noch einmal begegnen — mir ist's als hätte ich noch manches, vieles Ihnen zu sagen, doch so — hier — ich kann es nicht.“
„Alles sie nichts entgegenete, fragte er noch tiefer und unruhvoller:
„Sie sind oft auf Almenhof — kehren wieder dahin zurück?“
„Ja, nächste Woche schon — der Frühling ist so schön da draußen — unter den Weiden am Bach.“
„Unter den Weiden am Bach.“
Er sprach es ihr nach. Sie nickte dazu, ihr scheuer Blick ging an Hartmut vorbei.
„Mein liebster Platz ist es — jeden Nachmittag sitze ich dort.“
War sie, kaum daß sie es gesprochen, ohne Gruß hinweggeirrt, hatte er ihr ein rasches Lebewohl gesagt? — Hartmut wachte es nicht — den Kopf zur Brust gesenkt sa-

ging er wie ein Träumender an den in lachendem Gepolde des Weges Daherkommenden vorüber in den Saal zurück.
Er war kaum eingetreten, da kam Radeleine ihm entgegen und hing sich lächlich an seinen Arm.
„So, Liebster, das Wohltätigkeitspensum ist erledigt; nun kannst du ohne Scheu an meiner Seite bleiben. Selbst die pflichtschuldige Begrüßung bei Tante Klementine habe ich dir abgenommen, es wird genügen, wenn du ihr noch gelegentlich im Vorübergehen einen guten Tag sagst. Nur bei Ulla müssen wir noch einmal vorprechen.“
Und sie zog ihn mit sich hinüber zu einer der Buden, wo schäumender Sekt in den Gläsern perlte und lustig das Lachen und Scherzen der vier jungen Mädchen klang, die die Gläser füllten. Der lustigsten eine, geradezu strahlend vor Glückseligkeit darüber, daß Tante Klementine ihr erlaubt hatte, bei dem Basar mitzuwirken, war Ulla. Als sie jetzt Hartmut und Radeleine daherkommen sah, winkte sie ihnen mit beiden Armen entgegen.
„Endlich! Ich hatte schon geglaubt, ihr wolltet mich überhaupt meiden. Ach, Radeleine“ — voll Feuer hielt sie deren Hände gefaßt und preßte sie in den „ren — „einfach süß steht du aus. Und“ — ihre Stimme dampfte sich zu geheimnisvollem Flüstern — „ich — ja — ich begreife dich, denn er“ —
Blau Augen, zum Himmel emporgeschlagen, verdollrändigten, was die Lippen auszusprechen zögerten.
Lächelnd schaute Radeleine sie an.
„Es freut mich, daß dir mein Mann so gut gefällt, Ullchen.“
Sie sagte es leise, doch so, daß Hartmut es hören konnte. Er betrachtete mit heimlich belustigendem Wohlgefallen die große Kleine und bot ihr die Hand.
„Darf ich Sie begrüßen, Fräulein Ulla? Eine Frage nach dem Reizenden scheint überflüssig. Strahlend wie ein Frühlingshimmel.“
„Nur, wie ein Hieselhaufen!“ so schrie in Ulla die Selbstverachtung dagegen, als sie sah, wie unter Hartmuts Worten ihr die helle Glut in das Gesicht schoß. Aber was tat's! Er, der Geheimnisvolle, der zwei geliebt, der fast einen Bruder umgesehen, den sein Vater aus dem Hause gejagt hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

gend den Zusammenschluß. Hierauf wurde eine Liste in Umlauf gesetzt, in welcher 18 anwesende Waldbesitzer ihren Beitritt zu dem neu zu gründenden Waldbauverein anmeldeten. Mit der weiteren Ausarbeitung dieser Vereinsgründung wurden die Herren Jakob Frey, Schwarzenberg, Karl Kappler, Besein, und Hermann Haisch, Klosterreichenbach, betraut. Vom Waldbauverein Hohenlohe sprach Herr Hartmann noch über Verwendung von Torfstreu. Seine eingehenden Ausführungen und praktischen Vorführungen brachte die Anwesenden zuletzt zu der Ueberzeugung, daß die Torfstreu doch manche Vorteile bringt, gegenüber von Waldstreu und Sägemehl. An der weiteren Aussprache in dieser Sache beteiligte sich auch Herr Forstmeister Umrath, welcher die Verwendung von Torfstreu sehr empfahl. Mit Worten des Dankes an alle Redner und an alle Teilnehmer schloß der Vorsitzende hierauf die Versammlung.

Stuttgart, 25. Jan. (Berliner Beamte im württembergischen Steuerdienst.) Der Staatsanzeiger meldet die Beförderung von nicht weniger als 20 Finanzbeamten (Obersteuersekretäre, Steuersekretäre und Steuerassistenten) in verschiedene württembergische Finanzämter.

Ulm, 25. Jan. (Kodelnfall.) Auf der Kodelnbahn wurde Dr. Mayer, der dem Kodeln zufuhr, von einem in raschem Tempo daherkommenden Kodelnschlitten umgefahren und mußte in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt werden. Dort wurde festgestellt, daß Dr. Mayer einige Rippen gebrochen hatte.

Steinhilfen bei Ohrenhausen, O.A. Biberach, 25. Jan. (Einbruch in das Pfarrhaus.) Während des Vormittagsgottesdienstes am Sonntag wurde im hiesigen Pfarrhaus eingebrochen und circa 500 Mark u. a. Gelder für den Volksverein gestohlen.

Dieboldshofen, O.A. Leutkirch, 25. Jan. (Vom Polizeidiener zum Schultheiß.) Gestern fand hier bei reger Wahlbeteiligung die Schultheißenwahl statt. Von 355 Wahlberechtigten haben 319 abgestimmt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entsfielen auf Polizeidiener Jakob Dierenderger 140, auf Gemeindepfleger Matthias Schiele 133 Stimmen. Dierenderger ist somit gewählt.

Friedrichshafen, 25. Jan. (Ein Findelkind.) Im Schnellzug wurde ein circa acht Monate altes Kind, ein Mädchen, aufgefunden. Das Mädchen wurde vorläufig im Hallberger Kinderheim aufgenommen. Die Mutter ist anscheinend ins Ausland gereist. Das Mädchen hat natürlich keine Ahnung von der Rabenmutter und lacht vergnügt in den Tag hinein.

Dehringen, 25. Jan. (Stimmengleichheit.) Bei der Ortsvorsteherwahl in Drenthausen erhielt Gemeindepfleger Friedrich Bauer 52, Landwirt Friedrich Hammel (bisheriger Amtsvorwieser) ebenfalls 52 Stimmen. Somit ist eine Neuwahl nötig. Von 113 Wahlberechtigten haben 104 abgestimmt.

Malmsheim, O.A. Leonberg, 25. Jan. (Wer zuletzt lacht.) Zu einigen in einer hiesigen Wirtschaft sitzenden Bürgern gesellte sich ein vom Markt in Weilderstadt kommender Viehhändler des Bezirks. Im Verlaufe der Unterhaltung wurde eine Wette abgeschlossen. Ein anscheinend schwächerer Gast soll ein lebendes Kindle auf den Schultern zum Berghäusle hinauf tragen. Wenn es ihm gelinge, gehöre das Kindle ihm. Mutig machte er sich an das Werk und gewann zum großen Erstaunen des Viehhändlers die Wette, obgleich der Viehhändler sein Kindle auf dem Weg zum Ziel zur Unruhe aufmunterte.

Malen, 25. Jan. (Unfall beim Kodeln.) Auf der Kodelnbahn beim Burgstall kam ein Schlitten aus der Fahrbahn und blieb stecken. Gleich darauf kam ein anderer Schlitten heran und auf den ersteren, wobei ein schulpflichtiges Mädchen auf die Seite geworfen wurde. Es erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des Nasenbeins.

Die Grippe

Aus der Gesamtstatistik ist wohl noch kein Rückgang der Erkrankungen, doch aber ein gewisser Stillstand zu erkennen. Vom 18.—21. ds. wurden in Stuttgart 9, vom 21.—25. ds. 12 Todesfälle gemeldet. In den Schulen ist ein Rückgang der Erkrankungen eingetreten. Aus dem Lande wird dagegen in einzelnen Orten eine weitere Zunahme gemeldet. So sind in Ebingen fast alle Familien von der Grippe befallen. In Schwenningen sind 30—40 Prozent der Schulkinder erkrankt. In Friedrichshafen sind 8 Prozent der Krankenschwesternmitglieder erkrankt. In Waldenbuch sind 6 Personen gestorben. In Ehlingen, Gmünd und Weisingen hat die Grippe, besonders in den Schulen erneut zugenommen.

In Baden nimmt die Krankheit weiter zu. In Triberg ist der Braumeister der Adlerbrauerei Hermann Henninger der Grippe erlegen. In Hausach und Hornberg ist eine Zunahme zu verzeichnen. In Billingen wurden die Schulen vorläufig geschlossen. In Schopfheim nimmt die Krankheit bedeutend zu. In Füssen bei Waldshut sind von 700 Einwohner 7 der Krankheit erlegen. In Zell i. B. sind 3 Kranke gestorben. In Offenburg ist der Grippestand unverändert hoch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Chinesisch-französischer Zwischenfall. Nach Blättermeldungen aus Hankau ist der dortige französische Konsul von chinesischen Soldaten gefangen genommen worden, aber dann wieder freigelassen worden gegen die Versicherung, daß er nicht das Ausländerwohngebiet verlassen werde.

Eisenbahnkatastrophe in den Karpaten. Am Gymes-Paß fuhr ein Personenzug gegen einen entgegengekehrten Richtung kommenden Güterzug. Mehrere Wagen und die Lokomotive des anderen Zuges wurden zertrümmert. 4 Eisenbahnbeamte und 1 Passagier wurden getötet. 16 Personen schwer und zahlreiche leicht verletzt. Die Schuld an dem Zusammenstoß tragen Lokomotivführer und Beizer des Personenzuges, die betrunken waren und die Signale nicht beachtet hatten. Beide befinden sich unter den Toten.

Vermischtes.

Den Uebermut mit dem Tode bezahlt. Ein 18-jähriges Mädchen, dem man in Paris bei einem heiteren Gelage den Vorwurf machte, daß es angeheitert sei, trank, um das Gegenteil zu beweisen, eine Flasche Rum, und schied sich dann an, zu tanzen. Kaum hatte sie einige Schritte getan, als sie, vom Herzschlag getroffen, tot zusammenbrach.

Die schlante Linie als Scheidungsgrund. In Haarlem kam dieser Tage ein Scheidungsprozess zur Verhandlung, bei dem ein holländischer Bürger seinem Protekt gegen die schlante Linie wirkungsvollen Ausdruck gab. Er führte in der Begründung seiner Klage aus, daß seine Frau im Verlauf eines einzigen Jahres durch strenge Diät u. übertriebene Gymnastik ihr Gewicht um 31 Pfund verringert habe, obwohl er mehrfach Einspruch erhoben habe. Sie sei daher nicht mehr das, was er geheiratet habe. Das Gericht schloß sich der Klage an; es könne zwar dem Gedanken einer Heirat nach Gewicht nicht zustimmen, aber in diesem Fall trage die Frau die Schuld.

Gerichtsaal

Unschuld

Stuttgart, 25. Jan. Der Kraftfahrer Riklan Schwarz von Teisholz war wegen zahlreicher Einbrüche in Bauernhäuser zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden und legte gegen dieses Urteil Berufung mit dem Erfolge ein, daß er wegen eines Einbruchversuchs in Holzgerlingen statt der dreieinhalb Jahre Zuchthaus 10 Monate Gefängnis erhielt. Durch das Geständnis eines Einbrechers hat sich nun herausgestellt, daß Schwarz auch die Tat in Holzgerlingen nicht beanagen hat. Er wurde freigesprochen und aus der Haft entlassen, in der er 9 Monate saß. Man wird ihm dafür einen Schadenersatz geben müssen.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Die neue Reichsanleihe. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, wird beabsichtigt, 500 Millionen Mark neue Reichsanleihe anzulegen. 200 Millionen sollen auf die öffentlichen Kassen verteilt werden, während 300 Millionen auf den Markt gebracht werden.

Börsen

Berliner Börsen vom 25. Jan. Da die bisherige ungünstige Kauflust etwas nachgelassen hat, machte sich heute an der Börse Neigung zu Gewinnhöherungen härter bemerkbar, womit anfangs hüfliche und im Verlaufe etwas härtere Kursbewegungen verbunden waren. Als härter rückwärts sind u. a. zu nennen Harpener, Mannesmann, Adelsstahl, Farbenindustrie und Schlichtsch-Bogenboier. Am Rentenmarkt trat eine kräftigere Abkühlung der Reichsanleihe ein.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Januar. Angebracht waren 51 Ochsen, 22 Bullen, 350 Jungbullen, 230 Jungrinder, 171 Kühe, 983 Kälber, 1927 Schweine und 3 Schafe; unerkauft blieben 20 Jungbullen, 20 Jungrinder und 200 Schweine. — Es folgten vor 30 Riaz. Lebendgewicht:

	1. Qualität	2. Qualität	3. Qualität
Ochsen	32—35	44—49	37—42
Bullen	31—33	40—45	43—45
Jungrinder	31—33	37—37	43—46
Kühe	42—47	39—40	19—29
Kälber	78—81	69—71	59—66

Schweine über 300 Pfund 74—75, von 240—300 Pfund 73—74, von 200 bis 240 Pfund 73—74, von 180—200 Pfund 70—72, unter 130 Pfund 65—68; Sauen 52—62, Verkauf des Marktes; Grosvieh und Kälber mäßig, Schweine langsam.

Schweinepreise. Ballgau: Milchschweine 12—16 M. — Ravensburg: Berlin 20—28, Ulmer 30—70 M. — Sigmaringen: Berlin 25—27, Ulmer 60 M. — Ulm: Milchschweine 24—31, Säuer 30—60 M. bei Brück.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 24. Jan. Angebracht und verkauft: 47 Ochsen 50—58, 30 Bullen 48—55, 24 Kühe 20—24, 98 Kälber 66—70, 938 Schweine (darunter 47 geschlachtete aus Holzland) 72—78. Beste Qualität aber Notiz. Marktverlauf: langsam, nicht verärrmt.

Fürthener Schlachtviehmarkt vom 24. Januar. Angebracht waren 309 Tiere und zwar: 14 Ochsen, 9 Kühe, 31 Rinder, 14 Färren, 4 Kälber, 20 Schafe, 217 Schweine. Marktverlauf langsam, Ueberstand 7 Stück Grosvieh, 2 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 54—56, 2. 48—52, Färren 1. 52—55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 32 und 25, Kälber 1. 56—60, 2. 51—56, Kälber 2. 80—84, 3. 75—78, Schweine 1. 78—80, 2. 76—79, 3. 72—75.

Getreide

Berliner Produktendörle vom 25. Jan. Weizen märk. 208—260, Roggen märk. 240—258, Gerste 217—245, Hafer märk. 194—207, Oker märk. 180 bis 195, Raps loes Berlin 188—190, Weizenmehl 35—37,75, Roggenmehl 34,75—36,75, Weizen- und Roggenkleie 14,75, Biflorienkörben 22 bis 26, H. Sojelerbsen 32—33, Futtererbsen 22—25, Tendens: befristet.

Frankfurter Markt: Weizen 15, Gerste 12, Hafer 9—9,10, — Ravensburg: Roggen 14,75, Weizen 10—10,50, Weizen 14,50—14,75, Roggen 12,50—13,25, Gerste 12,70—13, Hafer 9,00—9,50 M. — Neulingen: Weizen 14,00—15, Dinkel 10—10,50, Roggen 12, Gerste 12—13,50, Hafer 9,00—10,50, Rerzen 13 M. — Ulm: Rerzen 15, Weizen 13,00—14,25, Roggen 11,70—12,40, Gerste 12,50—13,20, Hafer 9,45—10,20 M. der Demmer.

Das Neueste

findet man stets in unserer Zeitung, ebenso einen guten Unterhaltungskost. Bestellungen auf unsere Zeitung werden stets angenommen

Letzte Nachrichten.

Zu dem Ergebnis der gestrigen Verhandlungen Berlin, 26. Jan. Die gestrigen Verhandlungen Dr. Marx mit den deutschnationalen Unterhändlern über die Richtlinien des neuen Kabinetts haben, den Blättern zufolge bis auf drei Restpunkte zu einer Einigung geführt. Die noch unerledigten Punkte sollen Fragen der Formulierung der außenpolitischen und Verfassungsprobleme betreffen. Aber auch in diesen Punkten dürfte bis heute mittag eine Einigung erzielt worden sein, sodass die sachliche Seite der Verhandlungen über die Regierungsbildung dann beendet sein dürfte. Zu der dann zur Erörterung stehenden Personenfrage bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, daß die Deutschnationalen nach Stärke ihrer Fraktion einen Anspruch nicht auf drei, sondern auf vier Ministerposten haben. Es sei zu erwarten, daß die Deutschnationalen ihre Ansprüche energisch vertreten werden, um nicht in entscheidenden Fragen an Einfluß zu verlieren.

Nach einem weiteren Empfang des Abgeordneten Leist von der Bayerischen Volkspartei fand in den Abendstunden eine erneute eingehende Aussprache mit dem Beauftragten der Deutschnationalen Volkspartei unter Beteiligung der Reichsminister Dr. Stresemann und Brauns statt, die morgen ihre Fortsetzung finden soll. Für morgen vormittag ist ein Vortrag des Reichsanzlegers über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen bei dem Herrn Reichspräsidenten vorgelesen.

Die Demokraten bleiben fern

Berlin, 26. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird die demokratische Reichstagsfraktion nicht in die Regierung eintreten, jedoch will Dr. Reinhold für seine Person bereit sein, das bisherige Amt des Reichsfinanzministers auch in der neuen Regierung zu behalten.

Die Berliner Metallarbeiter kündigen den Rahmentarif

Berlin, 25. Jan. Die Vertrauensmänner und Betriebsobleute der Berliner Metallarbeiter beschlossen, die Kündigung des Rahmentarifes mit dem Ziele der Beseitigung des Ueberzeittabkommens.

Selbstmord einer Schülerin

Berlin, 26. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Kiel hat sich ein 12-jähriges Mädchen aus Furcht vor einer Schulstrafe erschossen.

Die Ermordung des Dolmetschers Robert

Paris, 26. Jan. Havas berichtet aus Schanghai, daß die Kantonregierung die von dem französischen Konsul in Kanton wegen der Ermordung des französischen Dolmetschers Robert verlangte Entschädigung bezahlen wird.

Einschiffung des britischen China-Expeditionskorps

London, 25. Jan. Ein Bataillon Marinetruppen, die für China bestimmt sind, sowie mehrere Flugzeuge, wurden heute in Portsmouth an Bord eines Transportdampfers gebracht. Bei der Einschiffung der Truppen kam es zu begeisterten Kundgebungen. Man hofft, daß die fünf anderen Transportschiffe für das China-Expeditionskorps am Freitag zur Einschiffung der Truppen bereit gestellt werden.

Der amerikanische Senat für ein Schiedsgericht in der Mexikofrage

Washington, 26. Jan. Der Senat nahm die Resolution des Senators Robinson, die die Verweigerung des Konfliktes mit Mexiko vor ein Schiedsgericht fordert, an.

Amerika und China

Washington, 26. Jan. Nach Ansicht des Präsidenten Coolidge bestehen wesentliche Unterschiede zwischen den britischen und amerikanischen Interessen in China, da Amerika in China keine Konzessionen habe. Aus diesem Grunde können, so erklärte der Wortführer des Weißen Hauses, nach Ansicht Coolidges, Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen über die Frage der allgemeinen Politik mit Bezug auf China entstehen.

Freizone im Konstantinopeler Hafen

Konstantinopel, 25. Jan. Der Ministerrat hat die Bildung einer Freizone im Hafen von Konstantinopel gebilligt.

Opfer eines Brandes

London, 25. Jan. Bei dem Brand eines Hauses in Edinburgh kamen vier Kinder ums Leben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Gemeinde Simmersfeld



Stammholzverkauf.

Aus dem Gemeindevwald kommen am Dienstag, den 1. Februar, abends 6 Uhr zum Verkauf:

Los I:

Aus Abt. Kirchweg — an der Straße nach Fünfsbrunn — 88,53 Festmeter schöne Forchen

und zwar: 14,45 II., 51,46 III., 16,23 IV., 1,31 V. und 0,44 VI. Kl. Sägholz: 2,36 I., 1,05 II. und 1,23 III. Kl.

Los II:

Aus Abt. Petersweg — an der Enzstraße und Gompel-scheuersträßchen — noch unkontrolliert

ca. 125 Stück schöne Forchen mit zus. 157 Festm. II., III. u. IV. Kl.

Los III:

Ebenfalls Petersweg

ca. 15 St. Tannen mit ca. 26 Festm. I., II. und III. Kl.

Bedingungslose Angebote nach den staatl. Grundpreisen 1927, in ganzen Prozenten ausgedrückt, wollen bis spätestens Dienstag, den 1. Februar, nachm. 6 Uhr, bei Unterzeichnetem eingereicht werden. Bedingungen liegen auf. Das Holz zeigt Waldmeister Kern vor.

Den 24. Januar 1927.

Schultheißenamt: Reher.

Altensteig-Stadt

Die Erben des verstorbenen Christian Burghard junior, gemeyenen Kaufmanns hier, bringen am Freitag, dem 28. Januar 1927, vormittags 10^{1/2} Uhr, Gebäude Nr. 169, stöckiges Wohnhaus am Marktplatz hier, zum erstenmal auf dem Rathaus hier zum

Verkauf

Die Verkäufer behalten sich freie Wahl unter den Steigern vor, ohne daß sie an den Meistbietenden gebunden sind.

Es finden voraussichtlich nur 2 Versteigerungstermine statt.

Altensteig-Stadt, den 25. Januar 1927.
Katschreiberel: Pfizenmaier.

In Pfalzgrafentweiler

findet am Donnerstag, den 27. Januar



Rindvieh- und Schweinemarkt

statt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold Viehzuchtgenossenschaft Nagold

Am Sonntag, den 30. Januar ds. Js., mittags 2 Uhr findet im „Schwanen“ in Altensteig eine gemeinschaftliche

Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Geschäftliches
2. Vortrag des Herrn Tierzuchtinspektors Walther in Herrenberg über die „Bedeutung der Rindviehhaltung im bäuerlichen Betrieb und die Mittel zu ihrer Förderung“.
3. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrer Pädler in Nagold über „Winterfütterung und Grünlandfragen“.

Zu zahlreichem Besuch laden ein:
Die Vorstände:
Kleiner. Dr. Megger.

Bei genügender Beteiligung findet Anfang Februar in Nagold auf Wagen der Württ. Landesfahrtschule ein

Kraftfahr-Lehrkurs

statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich oder telephonisch mit der

Württ. Landesfahrtschule
G. m. b. H.

Stuttgart-Gaisburg

Ulmerstr. 196 / Tel. 40 760 und 41 606 in Verbindung zu setzen.

Ausbildung auf eigenen Wagen wird jederzeit, d. h. nach vorheriger Vereinbarung am Platze des Kursteilnehmers vorgenommen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß wir in Calw, Neue Stuttgarter-Strasse Nr. 886, Haus Mühlberger, Fernsprecher Nr. 234 eine

Filiale

errichtet haben, die Anmeldungen auf eigenen und Fahrtschulwagen jederzeit entgegennimmt.

Schreinerlehrlinge

erhalten in Altensteig mit oder ohne Kost gründliche Ausbildung

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kellerei

Mädchen

bewandert in allen Hausarbeiten, aus gutem Hause, zu kl. Fam. (2 Pers.) gesucht.

Schriftl. Angebote unter N. W. 26 an die Geschäftsstelle des Blattes.

2 bis 3

Lehrlinge

die das Schreinerhandwerk gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten bei

Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer

hat zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Koppbügel

gegen Jungenschlagen

beim Rindvieh sicher wirkendes Mittel, kein Hindernis beim Fressen, kann in meinem Stall praktisch angesehen werden bei

Spöhr, Zimmermann Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten

Ich veranlasse die an meinem Wohnhausneubau kommenden vorkommenden

Zimmermanns-,

Maurer- und Gipser-Arbeiten

Pläne und Kosten-Voranschlag liegen bei mir zur Einsicht auf und können Offerte eingereicht werden bis Samstag, den 29. ds. Mts.

Wiedmann, Almandle.

Schöne Milch- und Läufer-schweine

sind fortwährend zu haben



bei Obigem.

Hausbrand!

Rohlscheider Anthracit Nuß II Anthracit-Elförmbricketts Braunkohlen-Bricketts

„Union“ Brechkoks

nur erstklassige Marken stets auf Lager bei

Veeh & Ziegler, Altensteig.

Wer verkaufen will, muß inserieren!



Man kauft allgemein

Rama
MARGARINE
butterfein

- Gründe:
1. Beste Qualität
 2. Feinster Buttergeschmack
 3. Größte Sparsamkeit
 4. Weitestе Verbreitung

- Es lohnt sich -

1/2 lb nur

50 Pfg.

Vedangen Sie kostenlos und portofrei die interessante aufklärende Broschüre „Praktische Winke für die umsichtige Hausfrau“ durch Rama-Wecke, Goch (Rhd.).

Gastspiel der Schwäb. Bilderbühne

Nur Donnerstag, den 27. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Saale des „Grünen Baum“ in Altensteig

Jndien das Wunderland

Ein Film voll Zauber und seltsamer Schönheit — ein lebenswahrer Bericht aus dem Lande der Maharadschas — aus einer Welt voll fremdartigen Lebens.

Nagold, 26. Jan. 1927.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend unerwartet rasch meine innigstgeliebte Gattin, die treubesorgte Mutter ihrer Kinder, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Mayer
geb. Walz

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 40 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Dertieftrauernde Gatte **Gustav Mayer** zur „Krone“ mit seinen 5 Kindern und Angehörigen.

Gg. Walz Alt-Ankerwirt mit Frau und Angehörigen.

Beerdigung Freitag nachmittags 2^{1/2} Uhr.

Räse billiger! direkt ab Fabrik.

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mk.	3.80
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	" "	4.—
H. Kästler Art (gelbe Rinde)	" "	4.80
la. Edamer Art (rot gewachst)	" "	4.80

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—

Otto Danne, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

